

**Jugend:** Bei der Hip-Hop-Convention im Kulturhaus Käfertal zeigen Rapper und Experten, was die Musik eigentlich ausmacht

# „Hip-Hop hat mit Gewalt nichts zu tun“

Von unserem Mitarbeiter  
Markus Mertens

Dröhnen heute die harten Texte von national bekannten Größen wie Sido, Bushido, Azad oder Samy Deluxe aus den Boxen der Jugendlichen, glauben ihre Eltern eines sicher nicht mehr – dass Hip-Hop so etwas wie Kultur oder Werte hat. Doch ist diese Musikrichtung wirklich verloren, oder muss sie nur richtig verstanden werden? Kayed Sagalla von der Agentur styleinspector.com sieht auf jeden Fall eine Zukunft – und zwar nicht nur für die Musik, sondern auch für die Philosophie, die dahinter steht. Denn „Texte, die so dermaßen unter die Gürtellinie gehen, wie es heute in Rhymes regelmäßig passiert, sind für uns kein Rap“ stellt Sagalla klar. Doch was ist Hip-Hop? Um diese und noch viel mehr Fragen ging es bei der Hip-Hop-Convention im Kulturhaus Käfertal, bei der gleich mehrere Rapper und Experten aus dem Bereich dabei waren, um mit dem Publikum über Fragen und Schwierigkeiten der Szene zu sprechen.

Einer der ersten Deutschraper überhaupt, Toni L, gibt zwar keine kurze, aber dafür weitreichende Antwort. Detailreich beschreibt er, wie Hip-Hop in den 70er-Jahren in der South Bronx in New York entstand. „Damals zapften die Leute den

Strom von den Laternen ab, schlossen ihre Plattenspieler an und rappen, um einen Weg zu finden, sich kreativ auszudrücken.“ Während Toni L die Wurzeln des heutigen Hip-Hop genau beschreibt, geht immer wieder ein beeindrucktes Raunen durch die Runde. Vielen Schülern wie auch Lehrern im Kulturhaus Käfertal ist gar nicht bewusst, wo der Hip-Hop von heute herkommt. Aber ändert denn diese Erkenntnis etwas an dem „Gangster-Gehabe“ der heutigen Rapper? Fast wütend hält Toni L ein bejahendes Plädoyer. „Wo der Hip-Hop entstand, gab es viel Kriminalität, das stimmt“ gibt Toni L zu, „doch das lag an den sozial schlechten Verhältnissen“, setzt der Heidelberger nach. „Heute muss kein Rapper ein Verbrecher sein.“

## Conventions leisten Aufklärung

Dass er auch geschlossen zu dem steht, was er sagt, zeigt er in zwei Filmen, die er mitgebracht hat. Schonungslos zeigen sie die Situation in der damaligen Bronx auf. Bilder von zerklüfteten Häusern, teils ohne Dächer, und ramponierten Clubs flimmern über die Leinwand. Die trostlose Atmosphäre schockiert. Bei all der Kriminalität vergisst man, wie viel Ausdruck die Musik der Menschen dieser Zeit hat. „Statt sich zu schlagen, haben sich viele Menschen ‚gebatlet‘ und zwar in Wort,



Die artistischen Formen des Hip-Hops zeigte Breakdancer Mario Basta gekonnt. Mit seinen technisch versierten, unglaublich schnellen Schrittkombinationen beeindruckte er Moderatoren und Publikum gleichermaßen. BILD: MER

Schrift, Tanz und am DJ-Pult“ erklärt Hip-Hop-Pionier Toni L. Hip-Hopper zu sein sei also in keinem Fall eine Legitimation dafür, gewalttätig zu sein. Nicht zuletzt um solche Missverständnisse auszuräumen, sind für Toni L Aktionen wie die Convention wichtig. „Hier kann man zeigen, dass Hip-Hop eigentlich etwas

Friedliches, Tiefsinniges ist. Mit Gewalt hat das nichts zu tun.“

Doch es wurde nicht nur gesprochen, sondern auch gezeigt, was Hip-Hop wirklich ist. Schon bei DJ Tommy D, der mit professionellen Scratches aufwartete, war das Publikum begeistert. Breakdancer Mario Basta bekam nach seiner Darbie-

tung sogar Standing Ovationen. Außer den Workshops, bei denen sich Jugendliche auch einmal selbst im Tanzen und Djing erproben konnten, fand noch ein Expertengespräch statt. Wie Hip-Hop auch zum Beruf werden kann, erzählte hier Stephan Szillus, Chefredakteur des Hip-Hop-Magazins „Juice“.

## BLICK IN DIE STADT

### DVD-Filmschätze vergriffen

Trotz einer großzügig bemessenen Auflage ist die jüngste Produktion des Stadtarchivs – ISG, die DVD mit den Mannheimer Filmschätzen II, bereits vergriffen. Glücklicherweise, wer noch ein letztes Exemplar im Buchhandel erhaschen kann. Da das Interesse alle Erwartungen der Herausgeber übertraf, ist nun mit einer zweiten Auflage zu rechnen, die für alle gedulderprobten Heimatforscher, Lokalpatrioten und Cineasten schon ab 11. Januar wieder im Handel und beim Stadtarchiv bereitliegen soll. *red*

### Gospel in der Markuskirche

In der Markuskirche ertönen die Stimmen der „Joyful Voices“ nicht zum ersten Mal. Doch am vierten Advent haben die Sängerinnen und Sänger des Roten Mikrofons ihre neue Weihnachts-CD „Angels“ dabei. Gleich zweimal werden sie dort am Sonntag, 20. Dezember, zu hören sein. Denn neben dem Konzert um 17 Uhr singt der Chor um Leiter Friedemann Stihler auch im Gottesdienst ab 10 Uhr. *mer*

### Blumener Waldweihnacht

Die Jonagemeinde lädt am Sonntag, 20. Dezember, zur Blumener Waldweihnacht. Nach einem Spaziergang durch den Wald (bei schlechtem Wetter findet dieser auf der Blumenau statt) klingt die Veranstaltung bei Eintopf mit Würstchen, Glühwein und kalten Getränken im Gemeindefestsaal aus. Treffpunkt: 18 Uhr an der Jonakirche. *red*

ANZEIGE



Noch keine  
Geschenkidee?

## MENSCHEN IN MANNHEIM

### Auf der Kommandobrücke

Im Hauptberuf ist Rolf Götz Unternehmer. Der geschäftsführende Gesellschafter der Firma Pressluft Götz hat aber auch als Marine-Quereinsteiger Karriere gemacht. Seit der Feudenheimer vor sechs Jahren bei einer 5800-Seemeilen-Tour im Bah-



### So kann man sich irren . . .

„Super freundlich, natürlich und eine super Figur“, schwärmte Dorint-Auszubildende Rebecca Fath, als Barbara Wussow jetzt im Kongresshotel logierte. Doch nicht nur der TV-Star, auch die Comedienne Mundstühl waren zu Gast im